

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 14 (1898)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

3. 2,5 % Lösung mäßige, nach 14 Tagen üppige Vegetation.  
 4. 1,25 % sehr üppige Vegetation.  
 5. 0,6 % } sehr üppige Vegetation.  
 6. 0,3 % } o) Picrinsaures Natrium.

1. Heiß gesättigte, nicht filtrierte Lösung, die auf und in dem Brode zum Theil wieder austrocknet — mäßig starke Vegetation.  
 2. Heiß gesättigte, nach dem Erkalten filtrierte Lösung — mäßig starke, fast kräftige Vegetation.  
 3. 2,5 % Lösung — sehr üppige Vegetation.  
 4. 1,25 % Lösung — sehr üppige Vegetation.

Das Ergebnis dieser Versuche war also, daß das Antinonin, wie auch schon längst bekannt, noch in starker Verdünnung die Pilzvegetation zum Absterben bringt, daß dagegen das Mycelcid sogar in heißgesättigter konzentrierter Lösung die Wucherungen des Schimmelpilzes nicht zurückzuhalten vermag; das Gleiche gilt von dem picrinsaurem Natrium. Das Antinonin hat sich also dem Mycelcid und picrinsaurem Natrium weit überlegen gezeigt.

### An die Herren Schlossermeister, Fabrikanten und Konstruktionswerkstätten der Schweiz.



Wie Ihnen bekannt sein wird, findet unter einem Teil der Arbeiter (Schlosser) in Zürich eine Lohnbewegung statt.

Dieselben haben wie gewohnt so hochgestellte, die Meisterschaft knochende Forderungen gestellt, daß dieselben von der Hand gewiesen werden müssen, da erwiesenermaßen die Arbeiter Zürichs eine den Leistungen entsprechende gute Zahlung haben.

Um aber für die Abweisung die Meister zu züchtigen, haben die Arbeiter beschlossen, sofortige Platzsperrre über Zürich zu verhängen, damit der Zulauf von auswärts gehemmt sei. Die arbeitenden ledigen Gesellen hätten ferner sofort abzureisen oder auf den 23. April zu kündigen.

Es wurde nun tatsächlich so vorgegangen: Einige traten Samstags ohne Kündigung aus, die andern kündigten.

Wir ersuchen nun sämtliche Geschäftsinhaber, welche Schlosser beschäftigen, solche, welche in Zürich den Austritt seit dem 3. April vorweisen, nicht zu beschäftigen.

Denn was heute in Zürich geschieht, kann morgen ebenso gut in Bern oder Genf etc. vorkommen. Erklären wir uns mit Zürich solidarisch! Denn nur das geeinigte Vorgehen der Meisterschaft kann solchen mutwilligen, unbegründeten Gelüsten von Seite einiger Hetzer den Riegel stoßen.

Sie Alle kollegialisch grüßend!

Der Central-Vorstand  
des schweiz. Schlossermeister-Verband.

### Die Lehrlingsprüfungen

haben begonnen. So fand letzten Sonntag in Walzenhausen die appenzellische kantonale Lehrlingsprüfung statt, verbunden mit einer Ausstellung der Probearbeiten, die sehr gute Resultate ergab. Acht Lehrlinge kamen in die Kategorie Ia, 8 in Ib, 2 in IIa, 5 in IIb, 5 in IIc, je 1 in IIIa und IIIb eingeteilt werden. In den letzten 10 Jahren haben im Kanton Appenzell 319 Lehrlinge die Prüfung bestanden.

An der 14. kantonalen Lehrlingsprüfung in St. Gallen nahmen 101 Jünglinge und 6 Töchter teil, wovon 92 Lehrlinge und sämliche Lehrtöchter diplomiert

werden konnten. Zwei Jünglinge erhielten für ausgezeichnete Leistungen Medaillen.

### Verschiedenes.

Die Schweizerische Gewerbe-Unfallkasse in Zürich, welcher bekanntlich bedeutende gewerbliche und industrielle Etablissements in allen Teilen der Schweiz angehören, prosperiert laut dem soeben erschienenen dritten Geschäftsbericht so gut, daß sie ruhig in die Zukunft blicken darf und den Beweis geleistet hat, daß das Gegenseitigkeitsprinzip auch auf dem Gebiete der Unfallversicherung feste Wurzeln fäste. Die 2762 erledigten Schadensfälle im Berichtsjahr 1897 erforderten eine Gesamtentschädigungssumme von Fr. 340,906. 75. Der Bericht enthält interessante Angaben über einzelne Unfälle und die Mittel zur Verhütung solcher, besonders hinsichtlich Augenverletzungen, Hakenschuß, Treibriemenbehandlung etc., die zur allgemeinen Kenntnis in Gewerbekreisen gebracht werden sollten. (Der Bericht ist durch den Direktor, Herrn G. Egli in Zürich, zu beziehen.) Die Zahl der versicherten Personen beträgt 12,055 mit einer Versicherungssumme von Fr. 13,296,818 und einer Prämeneinnahme von Fr. 407,185.

**Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft „Zürich“ in Zürich.** Der Verwaltungsrat dieses Institutes beantragt für 1897 26 2/3 % Dividende gegen 25 % im Vorjahr.

**Bauwesen in Zürich.** Architekt Gross plant eine Fortsetzung der Zentralen Zürichbergbahnen von 500 Metern Polytechnikum-Leonhardstraße-Weinbergstraße-Bahnhofbrücke.

Den Abbruch des Traumünster amtes besorgt Bauunternehmer C. Stücheli-Freit in Zürich III.

**Bauhätigkeit in der Stadt Bern.** Die städtische Baubehörde hat im ersten Quartal dieses Jahres bereits 87 Baubewilligungen erteilt. Auf die eigentliche Stadt entfallen 15 Projekte: 3 Neu- und 12 Umbauten. Das rechte Aareufer ist mit 34 beteiligt, 25 Neu- und 9 Umbauten. Das linke Aareufer zählt 38 Bewilligungen, 33 Neu- und Umbauten. Zahlreiche neue Begehren sind eingegangen.

**Fabrikbaute.** Wie wir vernehmen, wird die große Seidenweberei Robert Schwarzenbach u. Co. in Thalwil eine eigene Appretur nach neuestem System und mit elektrischem Betriebe errichten.

**Kirchenrenovation Langenthal.** Nach der Osterpredigt ist die Kirche geschlossen worden, da nun an derselben die beschlossenen ausgedehnten Renovationen beginnen, die wahrscheinlich erst im Herbst vollendet sein werden.

**Kirchenrenovation Krummenau (Toggenburg).** Krummenau hat im Jahre 1880 das Innere der Kirche geschmackvoll renoviert und 6000 Fr. dafür verausgabt. Diesen Sommer soll die Kirche ein neues Dach erhalten aus Schiefer und hübsche, kunstgerechte Gesimse, welche Reparatur ebenfalls mindestens 5000 Fr. kosten wird.

**Die Kirchgemeinde Davos-Monstein** hat den Bau einer Orgel für ihre neue Kirche Herrn Orgelbaumeister Klingler in Norschach übertragen.

Die neue Kirche ist, entsprechend der Kirchgemeinde, klein, aber sehr geschmackvoll (im Rundbogenstil); sie wurde von Herrn Baumeister Ihler in Davos erbaut. Der Turm ist chaletartig und nimmt sich herzig aus. Auch das Innere der Kirche sei allerliebst, mit Empore, Seitengalerien und Glasmalereien. Die Kirche steht auf einer freien Anhöhe, von der aus man eine herrliche Fernsicht genießt.

**Gesellschaftshaus Norschach.** In einer von Delegierten verschiedener Organisationen und Vereine zahlreich besuchten Versammlung wurde das aufgestellte Projekt der Errichtung

eines Gesellschaftshauses für Konzerte, Theater, Bälle und dergleichen im sogen. Hohlschen Gut, in prächtiger Lage am See, einläufig erörtert und diskutiert. Vorgetragen ist zur Förderung dieser, zur Hebung des Fremdenverkehrs in diesem lieblichen Marktstück jedenfalls sehr viel beitragenden Institution die Gründung einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300,000 Franken.

In St. Immo soll eine große Uhrenfabrik eingerichtet werden. Eine zahlreich besuchte Gemeindeversammlung hat beschlossen, das Bauterrain unentgeltlich abzutreten. Die Bürgergemeinde ihrerseits bewilligte die Gratislieferung der Bausteine. Die Fabrik wird 100 bis 200 Arbeiter beschäftigen. Sie wird Beleuchtung und elektrische Kraft ebenfalls unter sehr günstigen Bedingungen erhalten.

**Neue Bündhölzchenfabrik.** In Karlsruhe-Brand in Garstatt-Bottigen (Bern) errichtet in Laubegg-Zwiesimmen eine neue Bündhölzchenfabrik.

**Neue Cigarrenfabrik.** Die Firma Doge & Co. in Rheinfelden will in Rohrbach (Bern) eine neue Cigarrenfabrik errichten.

Eine neue Gerberei wird von Wwe. Richard-Baumberger in Langenthal gebaut.

Aufstehen bei Zürich wird künftigen Monat seine neu erstellte Wasserversorgung einweihen. Da sie über Quellen von 3000 Minutenltern verfügen kann, hofft sie mit billigem Bauland Industrie heranziehen zu können. B.

**Wasserversorgungsgenossenschaft Stod-Stod-Pfang in Küttigen (Aargau.)** Dieselbe hat sich soeben gebildet zum Zwecke der Errichtung einer guten Wasserversorgung für diese Ortschaften. Präsident ist Hans Bircher, Kassier Fritz Schärli, Mechaniker in Küttigen.

**Wasserversorgung Géronde.** Der Walliser Staatsrat hat die Zuführung trinkbaren Wassers von den Abhängen der Berner Alpen nach der Taubstummenanstalt Géronde beschlossen. Bisher mußte das Wasser in einem Fäß von einem in der Ebene zwanzig Minuten weit entlegenen Bleibrunnen geholt werden.

**Mechanische Ziegelei Därligen am Thunersee.** Ausgabe von Fr. 350,000 Aktien, denen Fr. 150,000  $4\frac{1}{2}$ %ige Hypothek vorangeht. Wie der Prospekt besagt, hat die Gemeinde Därligen, veranlaßt durch mächtige Thonlager, welche sich auf dem Ortsgrund befinden, und den hohen Preisen des Baumaterials in der Gegend, den Bau des Etablissements an Hand genommen, um dasselbe nach Fertigstellung unter bleibender Gemeindebeteiligung an eine Aktiengesellschaft abzutreten. Jetzt steht in einigen Wochen die Betriebseröffnung bevor und es wurde deshalb nun die Aktiengesellschaft gegründet. Fr. 100,000 Aktien übernimmt die Gemeinde, weitere Fr. 100,000 zeichneten dortige Private und Fr. 150,000 werden gegenwärtig zur allgemeinen Zeichnung aufgelegt. Die Aktien werden wohl bald sämtlich genommen werden, da Ziegeleien im allgemeinen günstige Chancen bieten und speziell das Därligen-Unternehmen nach den Angaben des Prospektes gute Sachverständigen-Nachweise bezüglich Qualität und Mächtigkeit des Rohmaterials und praktischer Bau- und maschineller Anlage besitzt.

Unter der Firma Neue Ziegeleigenossenschaft Bassersdorf hat sich mit Sitz in Bassersdorf, eine Genossenschaft gebildet, welche die Übernahme und den Weiterbetrieb der daselbst befindlichen Ziegelei- und Kalkbrennerei zum Zwecke hat. Präsident ist Melchior Steiner; Vizepräsident: Heinrich Brunner, beide in Bassersdorf, und Aktuar: Gottlieb Lamprecht in Nürensdorf.

**Tarifmusterchen.** Steinkohlen aus Deutschland und Belgien, nach dem südlichen Tessin bestimmt, werden zunächst nach der ersten Station Chiasso insstradiert und dann nach ihrem Bestimmungsort im Kanton Tessin versendet. Eine Wagenladung Wein aus dem Burgund nach Zürich

kostet nicht mehr, als eine gleiche Wagenladung aus dem Waadtland. Ein Arbeiterbillet Basel-Rheinfelden kostet auf der badischen Seite pro Woche Fr. 2.60, auf der Schweizer Seite aber Fr. 6.60.

**Zerstörung von Eisen und Stahl durch Kalkstein.** In einer Versammlung der American Society of Civil Engineers wurde berichtet, daß Eisen und Stahl durch Kalksteinbeton stark angegriffen werden und überall, wo das Metall in Berührung mit dem Stein komme, sich tiefe Löcher zeigen. Besonders deutlich soll dies bei der Eisenbahn-Hängebrücke über den Niagara beobachtet worden sein, deren Unterseite in einem Mischmörtel von Cement und Kalkstein gebettet, stark angegriffen und zum Teil völlig zerstört waren.

**An Schmieröl wird wesentlich gespart,** wenn man denselben Graphitpulver zusetzt, wie die Wheeling and Lake Erie Railway durch Versuche festgestellt hat. Durch einen solchen Zusatz von Schmieröl kann man auch erreichen, bei heiß gelaufenen Lagern innerhalb kurzer Zeit eine Kühlung herbei zu führen. Bei einem vorgenommenen Versuche genügte nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz ein Zeitraum von nur sechs Minuten.

**Das kostspieligste Schlafgemach,** in dem je ein Sterblicher sein müdes Haupt zum Schlummer niedergelegt hat, ist unzweifelhaft das im Stile Ludwigs XV. eingerichtete „chambre à coucher“ des amerikanischen Millionärs Stephan Marchand. Dieses unvergleichlich schön und kostbar ausgestattete Zimmer ist 76 Fuß lang, etwa halb so breit und hat nicht weniger als fünf Fenster. Die zur Hälfte getäfelten Wände sind mit prächtigen Schnitzereien versehen und reich mit Gold und Email ausgelegt. Neben der Täfelung besteht die Wandbekleidung aus dem herrlichsten Genueser Sammet in Purpur und Gold. Die Zimmerdecke, die ein Kunstwerk an sich ist, weist die schönsten, von einem speziell aus Paris engagierten Künstler ausgeführten Malearten auf und ist überdies mit kostbarem Stuck verziert. Nahezu 80,000 Mark sind allein für diesen Teil des Raumes verausgabt worden. Die Fenstervorhänge dürfen überhaupt nicht ihresgleichen haben, da sie nach eigens dazu entworfenen Entwürfen von einer berühmten Brüsseler Firma angefertigt wurden. Derselbe wunderschöne Purpursammet, der die Stelle der Tapeten vertritt, ist auch zu den fünf Paar Nebengardinen und diversen Portieren verwendet worden. Die Bettstelle allein repräsentiert einen Wert von mehr als 700,000 Mark. Da in Amerika kein genügend großes Stück Elfenbein zu der Verzierung des Kopfendes aufgetrieben werden konnte, sandte der extravagante Yankee ganz einfach einen Sachverständigen nach Afrika, der denn auch mit dem Gewünschten zurückkehrte. Dieser Spaz allein verteuerte das kostspielige Möbel um 100,000 Mark. Zu den Draperien des „Himmels“ mußte ebenfalls erst eine besondere Art purpurfarbenen, gold durchwirkten Damastes gewebt werden, von dem die Elle über 100 Mark kostete. Der riesige Kleiderschrank, gleichfalls ein Meisterwerk amerikanischer Künstler, ist das nächstwertvollste Stück der Einrichtung. Ein herrliches Wasch-Service aus orientalischem Alabaster wettet mit der schneiigen Weißes des marmornen Aufsatzes der Waschtoilette, die wie alle übrigen Möbel aus Ebenholz gefertigt und mit Gold und Elfenbein inkrustiert ist. Selbst die vier Türen des eleganten Schlafgemachses sind geschnitten und eingelegt. Ein echter Smyrna-Teppich mit dunkelroten Rosen auf gelblichem Grunde bedeckt den ganzen Fußboden, auf dem außerdem Löwen- und Pantherfelle umherliegen, die dem ganzen Raum etwas Exotisches verleihen. Sedenfalls darf sich der amerikanische Krösus inmitten all dieser Herrlichkeiten mit dem befriedigten Bewußtsein zur Ruhe legen, daß ein anderer Mensch so bald nicht auf den überspannten Einfall kommen kann, eine Summe von 3,874,800 Mark für eine einzige Zimmereinrichtung auszugeben!

—